

Lagebericht 2017

Die Gesellschaft wurde mit notariell beurkundetem Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 1992 errichtet. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb des Zeppelin Museums Friedrichshafen, dessen Eröffnung planmäßig am 2. Juli 1996 erfolgte.

Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Stadt Friedrichshafen. Zwischen dieser und der Gesellschaft wurde am 30. Dezember 1996 ein notariell beurkundeter Erbbaurechtsvertrag über die Grundstücke und das Gebäude „Hafenbahnhof“, Seestraße 22, 88045 Friedrichshafen abgeschlossen.

A. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

2017 konnte das Museum mit einem attraktiven Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm sehr gute Besucherzahlen erzielen. Es wurden insgesamt 251.122 BesucherInnen gezählt, das sind 6.122 BesucherInnen mehr als geplant und 16.452 BesucherInnen mehr als im Vorjahr. Dieser Erfolg geht auf die viel beachteten Wechselausstellungen zurück, die auf eine große Resonanz bei den BesucherInnen und bei der Presse stießen, wie weiter unten im Detail ausgeführt wird.

Die Führungen und Audioguides erfreuten sich einer weiterhin steigenden Nachfrage. 2017 wurden insgesamt 2.133 Führungen gebucht (2016 waren es 2.087) und die Audioguides wurden 2017 insgesamt 10.680 Mal ausgeliehen (gegenüber 2016 mit 9.360 Ausleihen). Der Erfolg des Audioguides ist auf seine Erweiterung zurückzuführen: Der Audioguide wurde im März 2015 nach Fertigstellung der Neukonzeption in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch wiedereingeführt. 2016 kam Italienisch dazu und im Sinne der Integration und Inklusion wurde das Angebot zusätzlich um Rundgänge in Gebärdensprache, Leichter Sprache, Türkisch, Farsi und Arabisch erweitert. 2017 wurden erstmals die Wechselausstellungen in den Audioguide integriert und das allgemeine Angebot um einen Rundgang für Jugendliche erweitert.

Obwohl der durchschnittliche Eintrittspreis pro BesucherIn 2017 um 0,07 € von 6,61 € (2016) auf 6,54 € sank, konnten aufgrund der hohen Besucherzahlen rund 93.000 € über Plan aus den Eintritten und den Audioguides erzielt werden. Der geringere durchschnittliche Eintrittspreis wurde u.a. durch die verminderte Ausschüttung bei der BodenseeErlebnisKarte verursacht. In 2017 wurden pro Nutzung (2017 insg. 9.013 Nutzungen gegenüber 2016 mit 9.441) lediglich 4,38 € erzielt (gegenüber 2016 mit 4,80 €).

Aktivitäten

Ausstellungen

Bis zum 23. April 2017 war die Ausstellung „**Strom-Linien-Form: Die Faszination des geringen Widerstands**“ zu sehen. Mit rund 100 Fahrzeugen und Modellen, die Beispiele aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, Tschechien und den USA vorstellten, machte das Museum in Friedrichshafen erlebbar, wie ab den 1920er Jahren das Ideal der Stromlinienform nicht nur den Bau von Autos, Lokomotiven und Alltagsgegenständen veränderte, sondern als Symbol für Schnelligkeit und Modernität Menschen wie Machthaber in aller Welt elektrisierte. Direkter Anlass für diese Ausstellung war der sehr große Anteil der in Friedrichshafen im Zeppelin-Konzern geleisteten aerodynamischen Forschung an dieser Entwicklung. Die Ausstellung zeigte die technische Vielfalt, sie umriss die kulturelle Dimension, verdeutlichte aber ebenso die historischen Brüche und Kontinuitäten des Phänomens wie auch seine gesellschaftliche Bedeutung.

Als besondere Attraktion über die Osterfeiertage konnte der Schnelltriebwagen Bauart Leipzig nach Friedrichshafen geholt werden, der ehemalige DDR-Diplomatenzug von Walter Ulbricht.

Die Ausstellung zog insgesamt 34.297 BesucherInnen an und erreichte über die Wintermonate 54,78% der GesamtbesucherInnen des Museums.

Ebenfalls bis zum 23. April 2017 wurde die Ausstellung „**Otto Dix: Alles muss ich sehen**“ gezeigt. Erstmals überhaupt präsentierte das Zeppelin Museum in einer umfassenden Ausstellung seinen eindrucksvollen Werkbestand von Otto Dix. Mit über 400 Arbeiten zählt dieser zu den größten weltweit und umfasst 21 Gemälde, 110 Zeichnungen und 275 Grafiken aus allen Schaffensperioden. Anlass war der 125. Geburtstag des Künstlers. Während die Dix-Ausstellungen der letzten Jahrzehnte meist die Brüche der künstlerischen Entwicklung in den Jahren 1933 und 1945 in den Vordergrund stellten, beleuchtete die Friedrichshafener Werkschau die thematische Kontinuität. Die Sammlung belegt, dass sich alle Sujets zu allen Zeiten durch das Werk hindurchziehen. Die Ausstellung griff alle wichtigen Inhalte und Motive im Œuvre von Dix auf: Akte, Porträts, religiöse Themen, Kriegsdarstellungen, Stadt- und Landschaftsbilder. Dabei wurde sichtbar, wie eng die Themen miteinander verbunden sind: Geburt, Tod, Lust, Leid, Eros, Mord bilden eine vielschichtig verwobene Einheit. Im Zentrum stand immer der Mensch, mit einem Leben auf Messers Schneide.

Über die Gesamtlauzeit der Ausstellung konnten 30.446 BesucherInnen gezählt werden, das sind 53,21% der GesamtbesucherInnen im Ausstellungszeitraum.

Vom **21. April bis zum 1. Mai 2017** zeigte das Zeppelin Museum zur Einstimmung auf die Ausstellung „Kult!“ die Platzinstallation „**Aller Anfang ist schwer**“ von **Ottmar Hörl**. Die Installation war auf dem Buchhorner Platz zu sehen und versammelte 300 Zeppelinjungen von Hörl, eine Neuinterpretation des Jungen auf dem historischen Zeppelinbrunnen aus dem Jahr 1909. Die Hörl-Figuren werden seither mit großem Erfolg im Museumsshop verkauft: Bis zum 31.12.2017 fanden 633 Figuren eine/n neue/n BesitzerIn.

Vom 2. Juni bis zum 15. Oktober 2017 untersuchte das Zeppelin Museum in „**Kult! Legenden, Stars und Bildikonen**“ 100 Jahre nach dem Tod des Volkshelden Graf Ferdinand von Zeppelin und 80 Jahre nach dem Unglück von LZ 129 *Hindenburg* in Lakehurst das kulturhistorische Phänomen des Kults in Gesellschaft, Politik, Religion und Popkultur.

Im ersten Teil der Ausstellung wurden über 100 Jahre hinweg die Aspekte der Heroisierung, Sakralisierung und Ikonisierung des Luftschiffs in verschiedensten Objekten und Medien analysiert. Vom Cocktail-Shaker bis zur Propaganda mit Zeppelin im Bombenkrieg, vom Kinderspielzeug bis zur Kondom-Werbung, vom kaiserlich-patriotischen Marsch bis zum Debutalbum von Led Zeppelin, von der Briefmarke bis zum Computerspiel *Battlefield I: Der Zeppelin ist Kult – bis heute*.

Im zweiten Teil der Ausstellung thematisierten zeitgenössische KünstlerInnen die Kulte der Gegenwart. Sie widmeten sich dem Technik-Kult am Beispiel des Zeppelins und des Smartphones (Kenneth Anger, Christoph Girardet, Aby Warburg, Johannes Paul Raether), der Entstehung bzw. Umwidmung politischer Kulte (Halil Altindere, Yael Bartana, Aleksandra Domanović, Dani Gal), dem Fan- bzw. Star-Kult in der Popmusik (Candice Breitz, Josh Kline), der Renaissance religiöser Kulte (Aleksandra Domanović, Benedikt Hipp, Jeremy Shaw) und dem Kult um Ereignisse und Orte (Julius von Bismarck).

Die Ausstellung machte deutlich, wie verbreitet und mächtig die Entwicklung von Kulturen auf allen Ebenen unserer Gesellschaft ist. Kulte stiften Gemeinschaft und geben Halt in Zeiten

der Unsicherheit und des globalen Wandels – können aber auch Potentiale der Gleichschaltung und damit der Entmachtung des Einzelnen entwickeln.

„Kult!“ wurde von der Kulturstiftung des Bundes mit 99.500 € gefördert.

Zur Ausstellung wurde eine Fachtagung mit dem Thema „Kultobjekte und Mythen im Museum“ veranstaltet.

Die Ausstellung erzielte mit insgesamt 71.848 BesucherInnen einen Rekord und zog in der Hauptsaison 45,15% der Museumsgäste in ihren Bann.

Am 10. November 2017 wurde die Ausstellung „**Schöne neue Welten. Virtuelle Realitäten in der zeitgenössischen Kunst**“ eröffnet. Als eine der ersten Ausstellungen widmet sich diese auf 1.000 qm dem bildtechnologischen Wandel und untersucht die Verschränkung von virtuellen und realen Räumen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der gesellschaftspolitischen Dimension der virtuellen Technologien. Im Spannungsfeld von Illusion und kritischer Distanz reflektieren die international renommierten KünstlerInnen u.a. deren Anwendung in der Forensik, in der Pornoindustrie und als Bestandteil der modernen Kriegsführung.

Die Ausstellung reflektiert die verschiedenen Spielarten von Virtualität. Gemeinsam mit dem Berliner Architekturbüro *Kooperative für Darstellungspolitik* wurde ein Ausstellungsparcours entwickelt, durch den sich die BesucherInnen bewegen können und der die Verschränkung virtueller und realer Welten erfahrbar macht. Die Bandbreite reicht von Simulationen, in denen die reale Umwelt künstlich reproduziert wird, über 3D-Videos bis hin zur Virtual Reality, die mit Hilfe von VR-Headsets einen allumfassenden bildlichen Illusionsraum erzeugt. Für die Ausstellung ist eine ganz neue VR-Installation von Florian Meisenberg entstanden, welche die BesucherInnen interaktiv einbezieht. Die erstmalige, innovative technische Umsetzung interaktiver VR-Installationen durch das Zeppelin Museum wird bereits von weltweit bedeutenden Institutionen nachgefragt.

Zur Ausstellung veröffentlichte das Zeppelin Museum auf seiner Website erstmals ein Digital mit vertiefenden Informationen zu Künstlern und Werken.

Bis zum Jahresende zog die Ausstellung 5.162 BesucherInnen an und erreichte damit 53% der GesamtbesucherInnen des Museums im selben Zeitraum.

Am 8. Dezember 2017 eröffnete die Sammlungspräsentation „**Max Ackermann: Der Motivsucher**“. Anlässlich des 130. Geburtstags von Max Ackermann (1887–1975), der als bedeutender Wegbereiter der abstrakten Malerei gilt, widmet das Zeppelin Museum dem Künstler eine große Ausstellung. 130 Werke geben einen umfassenden Einblick in das vielfältige Schaffen.

„Ich kann alle Stile“, stellte Max Ackermann in den 1960er Jahren rückblickend und ohne jeden Selbstzweifel fest. Das Werk des Künstlers ist überraschend divers und spannt sich vom Jugendstil über die Neue Sachlichkeit bis hin zur abstrakten Malerei. Es zeigt einen Künstler, der stets auf der Suche war: nach Motiven und vor allem nach möglichen Stilen. Dieser Stilpluralismus zieht sich durch sein ganzes Werk, so arbeitete Ackermann gleichzeitig abstrakt und gegenständlich. Erst im Spätwerk widmete er sich ausschließlich der Abstraktion. Ackermann, der während der Herrschaft der Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ diffamiert wurde, lebte von 1936 bis 1957 am Bodensee. Die Sammlung des Zeppelin Museums umfasst 127 Werke des Künstlers.

Vorab und zur Nachbereitung konnten sich die BesucherInnen durch ein Digital, das auf der Homepage des Museums veröffentlicht wurde, über die Ausstellung informieren.

Bis zum Jahresende interessierten sich 1.392 BesucherInnen für Max Ackermann, das sind 26,86% der GesamtbesucherInnen im selben Zeitraum.

Presseresonanz

Im Jahr 2017 wurde das Zeppelin Museum erstmals durch eine PR-Agentur unterstützt. Dies führte dazu, dass das Museum einen großen Anstieg an redaktioneller Berichterstattung über das Haus und seine Sonderausstellungen in internationalen Printmedien, in TV und Radio erfahren hat. Einige Highlights sind:

- *Heute Journal* (30.11.2016) zu „Otto Dix“: „Die Otto Dix Ausstellung [im Zeppelin Museum] ist ein Grund mehr, an den Bodensee zu fahren, diesmal dann speziell nach Friedrichshafen.“ (ZDF-Moderator Claus Kleber)
- *NZZ* (1.3.2017) zu „Otto Dix“: „Auch hier fällt die dominante Szenografie auf, deren schräge Farbgestaltung die thematischen Schwerpunkte voneinander abgrenzt [...] Sie schadet den Arbeiten nicht: Die Grafiken setzen sich durch.“ (Kerstin Stemmel)
- *Süddeutsche Zeitung* (27.3.2017) zu „Otto Dix“: „Am Bodensee [...] lassen sich die kräftigen Wandel, die sich im Werk vollzogen haben, plastisch nachvollziehen.“ (Gottfried Knapp)
- *Welt am Sonntag* (27.11.2016) zu „Strom-Linien-Form“: „Eine wunderbare Ausstellung“.
- *FAZ* (8.11.2016) zu „Strom-Linien-Form“: „Die Ausstellung zeigt technische Vielfalt und kulturelle Dimension der Stromlinienform.“
- *Art Magazin* (8/2017): Doppelseite Bilder des Monats zu „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“.
- *Corso, Deutschlandfunk* (22.6.2017): Interview mit Ina Neddermeyer zu „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“.
- *Hyperallergic* (17.10.2017) zu „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“: „The exhibition laid bare the historical antecedents of global fascist and racist policies plainly reemerged“ (Dorian Batycka)
- *Passe-avant* (22.10.2017) zu „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“: „Kult! hat eine Präsenz, die am verträumten Bodensee ihresgleichen sucht.“
- *Stuttgarter Zeitung* (10.6.2017) zu „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“: „Trost auf bedrohlich“.
- *Vorarlberger Nachrichten* (3.6.2017) zu „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“: „Kult ist, wenn es nicht besser geht.“ (Christa Dietrich)
- *Kunscht* (9.11.2017) zu „Schöne neue Welten“: „Virtual Reality nur für Gamer? Von wegen!“
- Ausstellungstipps in *3sat Kulturzeit*: „Schöne neue Welten“ (10.12.2017) und „Max Ackermann“ (7.2.2018).
- *Taz* (15.11.2017) zu „Schöne neue Welten“: „Man kann meditativ abtauchen und über den politischen Umgang mit Körpern reflektieren.“
- *Art Magazin* kürte „Schöne neue Welten“ zum Höhepunkt im Januar (1/2018).
- *Flash Art International* (1/2018) zu „Schöne neue Welten“: „The effect is brilliant. From sunny halls to darkened corridors to spartan rooms, there's attention to flow and presentation that enlivens every aspect of the exhibition.“ (Katherine Cross)
- *Welt am Sonntag* (10.12.2017) zu „Max Ackermann“: „Man muss heute bis an den Bodensee fahren, wo im rührigen Zeppelin Museum mit entschiedener Neugier an Max Ackermann erinnert wird.“ (Hans-Joachim Müller)
- *Architectural Digest* (AD 1/2018) zu „Max Ackermann“: „Meister aller Stile“.

- *ORF Vorarlberg heute* (2.1.2018) zu „Max Ackermann“: „Ein wunderbarer Einblick in das vielfältige Schaffen“.
- *Bayern 5 aktuell* (11.12.2017) zu „Max Ackermann“: „Eine beeindruckende Ausstellung über einen Künstler, der schwer einzuordnen ist und Zeit seines Lebens auf der Suche war.“

Gastausstellung im ZeppLab

Die **ZF Kunststiftung** stellte ihre Stipendiaten **Payer Gabriel** mit der Ausstellung „**Cosmic Imperative**“ vor. Die Ausstellung (13. Oktober – 26. November 2017) fand 1.877 BesucherInnen.

Bildung und Vermittlung

Im Rahmen der „Open House!“-Reihe fanden begleitend zu allen Ausstellungen zahlreiche Vorträge, Künstlergespräche, dialogische Ausstellungsrundgänge, Lesungen und zu den Ausstellungen „Strom-Linien-Form“ und „Kult!“ mehrtägige Fachtagungen statt. Zur Ausstellung „Kult!“ wurde im ZeppLab ein partizipativer Projektraum unter Einbeziehung von Leihgaben Friedrichshafener BürgerInnen geschaffen. In Kooperation mit lokalen Schulen wurden dort auch die besten Arbeiten des SchülerInnenwettbewerbs „Logo? Logo!“ gezeigt.

Formate in den Bereichen Inklusion und Integration wurden verstärkt: mit Führungen für Gehörlose, begleitet von einer Gebärdendolmetscherin, mit Führungen für Menschen mit Demenz und mit dem Veranstaltungsformat „Café International“, das von zahlreichen zugereisten und geflüchteten MitbürgerInnen aller Altersgruppen genutzt wurde. Der Audioguide wurde um eine Führung für Jugendliche, das Fremdsprachenangebot des Audioguides um Spanisch erweitert.

Beliebte Familienprogramme wie die „Entdeckungsreise“, die „Familienführung“, „Nachts im Zeppelin“ und die „Weihnachtswerkstatt“ konnten durch große Nachfrage verstetigt werden. Die Sommersaison bot BesucherInnen ein erweitertes Programm mit zusätzlichen öffentlichen Führungen durch die Sammlungspräsentation am Donnerstag und dem offenen Familienprogramm „Luftschiffkapitän gesucht!“ am Freitag.

Highlights im Museumsjahr waren neben dem Tag der offenen Tür, dem Internationalen Museumstag und der Langen Nacht des Kults auch der alljährlich stattfindende Kunstfreitag. Als Live-Act konnte Melissa E. Logan von der ikonischen feministischen Elektro-Punk-Band *Chicks on Speed* gewonnen werden.

Im Rahmen der Ausstellung „Schöne neue Welten“ wurden neue Vermittlungsformate etabliert, die auf innovative Weise analoge und virtuelle Räume verbinden. Erstmals angeboten wurde das Atelier der Zukunft, das es möglich macht, in VR künstlerisch tätig zu werden. Während der Ausstellungslaufzeit standen am Wochenende Livespeaker zur Verfügung, die die BesucherInnen nicht nur im Umgang mit den neuen Technologien unterstützten, sondern auch inhaltliche Fragen zu den Kunstwerken beantworteten. Als dialogisches Vermittlungsformat bieten Livespeaker eine optimale Ergänzung zum klassischen Führungsprogramm des Museums.

Als weiterhin sehr populär zeigen sich die Führungen für Schulklassen und Modulführungen für Kindergärten. In Kooperation mit dem Regierungspräsidium Tübingen wurden LehrerInnen mit speziellen Fortbildungen geschult.

Das Schauhaus im Zeppelindorf bot in diesem Jahr mit dem Ostermontag, dem Tag der Arbeit, der Sommersonnenwende und dem Erntedank ebenso ein ausgedehntes Eventprogramm an. Zahlreiche Kooperationen haben das vielseitige Programm des Museums bereichert:

- Deutsche Zeppelin-Reederei (Kinderworkshop: Abenteuer Zeppelinbau)
- Daimler AG und Wissenswerkstatt (Juroren beim Seifenkistenrennen am Tag der offenen Tür)
- Zeppelin Luftschifftechnik (gemeinsames Versuchslabor bei der „Langen Nacht der Technik“ im Fallenbrunnen)
- Universität Konstanz (Lange Nacht des Kults)
- Pädagogische Hochschule Weingarten (Museum Baby!)
- Zeppelin Universität (Erstsemesterbegrüßung)
- Medienhaus am See (Theaterworkshop: Kult-Kinderbücher werden lebendig)
- Amt für Umwelt und Naturschutz & Grünes Klassenzimmer mit dem Schauhaus
- Studio 17 (Filmreihe zu „Strom-Linien-Form“)
- Schulmuseum (Kinderworkshop: Komm mit auf Zeitreise!)
- Dornier Museum (Kinderworkshop: Luft in Fahrt)
- „Pötzblitz!“ (Projektförderung für das Seifenkistenrennen)
- Teilnahme am 2. Kinder-Kunst-Tag Baden-Württemberg mit der element-i-Bildungsstiftung
- Kinderakademie Bodensee zu Gast für einen Projekttag

Leihverkehr

2017 wurden wieder zahlreiche Ausstellungen und Museen mit Leihgaben unterstützt:

- Für die Ausstellung „Nautilus. Muscheln, Schnecken und andere Mollusken in der Fotografie der Moderne“, die in der Alfred-Ehrhardt-Stiftung Berlin, in der Kunsthalle Erfurt und im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg gezeigt wurde, stellte das Zeppelin Museum Fotografien von Andreas Feininger zur Verfügung.
- Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst wurde bei seiner Ausstellung „Im Vorbeigehen: Von Städten, Frauen und Männern. Otto Dix“ mit 30 Leihgaben von Otto Dix unterstützt.
- Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K20 wurde für die Ausstellung „Otto Dix – Der böse Blick“ mit vier Werken unterstützt. Die Ausstellung wanderte im Anschluss an die Tate Liverpool, mit insgesamt drei Leihgaben aus Friedrichshafen.
- Der Stadt Markdorf überließ das Zeppelin Museum für die Ausstellung „1200 Jahre Markdorf“ zwei Werke aus der Sammlung.
- Das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt lieh sich für die Ausstellung „Spitz und knitz. Johann Baptist Pflug und Carl Spitzweg. Humor und Komik im Vergleich“ ein Gemälde aus der Kunstsammlung.
- Die Galerie Stihl in Waiblingen zeigte in ihrer Ausstellung „Lyonel Feininger. Zwischen den Welten“ vier Fotografien aus dem Friedrichshafener Feininger-Archiv.
- Die Museen der Stadt Konstanz, Wessenberg-Galerie, konnten für ihre Ausstellung „Ernst Würtenberger. Ein deutscher Maler in der Schweiz“ auf ein Gemälde aus der Kunstsammlung zurückgreifen.

- Der Verein Geschiedkundige Kring, „Windeke in de Wereld Oorlogen“, Belgien, erhielt für ein Ausstellungsprojekt das Großmodell Staaken R VI im Maßstab 1:6.
- Das Textilmuseum St. Gallen zeigte in seiner Ausstellung „Neue Stoffe“ mehrere Hüllenstücke und Gaszellenmaterial aus der Sammlung des Zeppelin Museums.
- Das Schulmuseum Friedrichshafen erhielt für die Ausstellung „Kult auf dem Schulhof“ das Kartenspiel „Feldherrenkarte Sorte B“ von 1914–16.

Sammeln und Bewahren

Wie in den Vorjahren wurde das Zeppelin Museum auch 2017 seinem hervorragenden Ruf als Ort des Sammelns, Bewahrens und Erforschens gerecht.

Folgende Werke wurden 2017 mit Hilfe von Landesmitteln restauriert

- André Ficus: *Herbst* (ZM 1966/3/M)
- Joseph Wannemacher: *Konzil von Konstantinopel* (ZM 1961/3/M)
- Volker Blumkowski: *Ein Raum für Friedrichshafen* (ZM 1999/7/M)
- Schwäbischer Meister: *Immaculata* (ZM 1980/15/S)
- Oberschwäbischer Meister: *Hl. Elisabeth von Thüringen* (ZM 1956/20/S)
- Motivbild: *Hl. Agathe* (ZM 1953/73/V)
- Modell des Luftschiffs LZ 114 *Dixmude* (F 2015/006)
- Lagerungsschachteln für Gesamtbestand Brettspiele/Flipper
- Zeppelin Flipper-Automat (F/99/19)
- Zeppelin Flipper-Automat (F/07/35)
- Brettspiel: *The Aerial Contest* (F/93/98)
- Brettspiel: *Berlin-Konstantinopel* (F/93/135)
- Brettspiel: *Graf Zeppelins Weltreise* (F 2007/ 2)
- Brettspiel: *Der Luftkrieg* (F 2007/ 15)
- Brettspiel: *Hoch Zeppelin* (F/07/36)
- Brettspiel: *Das lenkbare Luftschiff* (ZM 2008/ 25)

Als Beweis für den Ruf des Museums und für das in uns gesetzte Vertrauen konnten insgesamt wieder viele Schenkungen für die Kunst- und Techniksammlung der Stadt Friedrichshafen entgegengenommen werden. Besonders herausragende Stücke für die Techniksammlung waren:

- Nachlass des Heeresluftschiffers Wilhelm Pfaff mit einem Fotoalbum und biografischen Dokumenten
- Vierkanträger aus der Gondel eines Zeppelin-Luftschiffs (m-Typ) von 1914
- Stück der Außenhülle des Marine-Luftschiffs L 61 / LZ 106
- Drei Plakate zur Zeppelin-Eckener-Spende und Veedol-Motorenöl
- Fahrtbericht des Marine-Luftschiffs L 55 / LZ 101
- Kopfkissenbezug aus einer Kabine von LZ 130 *Graf Zeppelin*

Auch für 2017 stand dem Zeppelin Museum ein regulärer Ankaufsetat zur Verfügung, der zur systematischen Weiterentwicklung der Technik- und Kunstsammlung genutzt werden konnte. Für die Technik-Sammlung konnten u.a. die folgenden Zugänge erworben werden:

- Weinkühler aus Zeppelin-Ziermetall
- Ein umfangreiches Konvolut von Dokumenten zum Lunéville-Zwischenfall von 1913
- Vier Fotoalben aus dem Nachlass Lohmüller zu Luftschiffen von Groß-Basenach, Lebaudy und Zeppelin
- Fotoalbum von Rolf Brandt, Journalist des Scherl-Verlags und Freund Hugo Eckeners.
- Konvolut aus dem Nachlass des Heeresluftschiffers Wilhelm Zastrow

Für die Kunstsammlung wurden 2017 die dreiteilige Videoarbeit *Airship 1–3* von Kenneth Anger und das Video *Ballerinas and Police* von Halil Altindere angekauft. Beide Werke wurden in der Ausstellung „Kult!“ gezeigt, das Video von Halil Altindere ist extra für die Ausstellung im Zeppelin Museum entstanden. Außerdem konnte die spätmittelalterliche Altartafel *Tempelgang Mariens* für die Sammlung erworben werden.

Forschen und Publizieren

Die Ergebnisse der Forschungs- und Ausstellungstätigkeit wurden auch 2017 in einigen Publikationen dokumentiert.

Zu der Ausstellung „Möglichkeit Mensch. Körper, Sphären und Apparaturen“ ist der interdisziplinäre Katalog erschienen, der neben der Ausstellungsdokumentation auch die Beiträge der Tagung versammelt.

In dem Buch „100 Kult! Objekte“ wurden 100 Sammlungsstücke der Kunst- und Techniksammlung vorgestellt. Der Tagungsband zur „Kult!“-Ausstellung ist in Vorbereitung.

Zur Ausstellung „Max Ackermann: Der Motivsucher“ erschien ein gleichnamiger Katalog.

Seit 2016 erforscht das Zeppelin Museum systematisch die Provenienz der Kunstsammlung in einem nunmehr zweijährigen Projekt, das vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg mit 60.000 € je Projektjahr gefördert wird. Dafür konnte das Zeppelin Museum zum 1.8.2016 eine wissenschaftliche Mitarbeiterin befristet für zwei Jahre einstellen. Geprüft wird die Herkunft all jener Gemälde, Skulpturen und Handzeichnungen, die vor 1945 entstanden sind und zwischen 1945 und 2000 über Auktionshäuser und Kunsthändler für die Sammlung angekauft wurden. Besonderes Augenmerk gilt Werken, die von Händlern mit nachweislicher Verstrickung in den NS-Kunsthandel verkauft wurden, bei denen bekannt ist, dass sie ihre problematischen Netzwerke und Kontakte auch nach 1945 weiterpflegten und Werke aus potentiell fragwürdiger Herkunft verkauften. Das Zeppelin Museum sieht in der Klärung der Herkunft der Sammlungsbestände eine wichtige Aufgabe und Verpflichtung und setzt damit die „Washingtoner Prinzipien“ von 1998 und die „Gemeinsame Erklärung“ der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände von 1999 um. In 2018 sollen die Ergebnisse des Projekts in einer Ausstellung und einer begleitenden Publikation aufgearbeitet sowie in einer wissenschaftlichen Fachtagung diskutiert werden.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Jahr 2017 mit einem Verlust in Höhe von 90.523,92 €. Ursachen hierfür sind ein Anstieg der Personalaufwendungen bei Minijobbern/Teilzeitkräften im Kassen- und Aufsichtsbereich sowie die Einstellung einer neuen Pressesprecherin. Dies war eine Folge der aus gesundheitlichen Gründen notwendigen Versetzung der ehemaligen Pressesprecherin auf die neugeschaffene Position im Bereich Social Media mit reduzierter Arbeitszeit. Außerdem bekleidet diese nun die Position der Behindertenbeauftragten im Unternehmen. Dazu kommt, dass die unbezuschussten Instandhaltungen gegenüber dem Plan um T€ 59 gestiegen sind.

Das Vorjahr 2016 endete mit einem Überschuss in Höhe von 61.720,65 €, das Jahr 2015 mit einem Überschuss von 122.238,69 €. Der sich daraus ergebende Gewinnvortrag wird genutzt, um den Verlust aus dem Jahr 2017 auszugleichen.

Seit dem Jahr 2011 werden nicht bezuschusste Investitionen getätigt, die im Geschäftsjahr mit 18.016,70 € abgeschrieben wurden.

Im Berichtsjahr 2017 wurden laufende Betriebskostenzuschüsse der Stadt Friedrichshafen, die ertragswirksam erfasst wurden, Höhe von 2.064.000,00 € geleistet. (i.Vj. 2.094.001,00 €). Für die Gebäudeinstandhaltung wurde außerdem ein Zuschuss in Höhe von 179.854,54 € (i.Vj. 156.054,54 €) geleistet.

Der Koeffizient „Zuschuss pro Besucher“ (Ifd. Betriebskostenzuschuss / Anzahl Besucher, inkl. Vernissagen) lag in 2017 bei 8,22 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Reduzierung des Zuschusses um 0,70 €.

Der durchschnittliche Eintrittspreis pro Besucher (ohne Vernissagen) verringerte sich um 0,07 € auf 6,54 €.

In 2017 wurden Investitionsmaßnahmen in Höhe von 241.593,95 € getätigt, die im Anlagevermögen aktiviert wurden. Davon entfallen 76.196,47 € auf die Neukonzeption des Museums.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2017 96,7%(i. Vj. 96,2%). Das langfristige Vermögen wird zu wesentlichen Teilen durch die Zuschüsse aus dem Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist mit 1,1% weiterhin sehr gering. Unter Einbeziehung der Zuschüsse, die im Sonderposten abgebildet werden, beträgt die Eigenkapitalquote rund 96,1% (i.Vj. 96,2%).

Für die Sparte Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Shop und WC-Anlagen) wurde 2014 ein Darlehen in Höhe von T€ 150 aufgenommen. In 2017 bestanden keine Kreditlinien (Kontokorrentkredite). Die Gesellschaft kann ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte zu wesentlichen Teilen aus den Einnahmen des Museumsbetriebs (T€ 1.662), die um 6,8% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnten, sowie den Zuschusszahlungen entsprechend dem Wirtschaftsplan und den Freiwilligkeitsleistungen der Stadt Friedrichshafen.

Die Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH führt seit 1. Februar 2012 den Museumsshop in Eigenregie. Ziel ist es, rund um das Zeppelin Museum und seine Sonderausstellungen Produkte zu produzieren und zu vertreiben. Der Umsatz im Shop stieg gegenüber dem Vorjahr um 24,8% auf T € 412. Entsprechend erhöhte sich der Umsatz pro Besucher um 0,23 € gegenüber dem Vorjahr auf 1,66 €.

C. Zukünftige Entwicklungen und deren Chancen und Risiken

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 wurden in einem Doppelhaushaltsverfahren je ein Wirtschaftsplan, ein Investitionsplan, ein Sonderinstandhaltungsplan sowie ein Plan zur Umsetzung einer Neukonzeption aufgestellt, die vom Aufsichtsrat genehmigt wurden.

Der Wirtschaftsplan 2017 weist für das Jahr 2017 ein Defizit von T€ 2.163 und für das Jahr 2018 ein Defizit von T€ 2.456 aus. Diese Defizite werden durch Betriebskostenzuschüsse der Stadt Friedrichshafen für 2017 in Höhe von T € 2.244 und für 2018 in Höhe von T€ 2.435 gedeckt.

Der Investitionsplan beläuft sich für das Jahr 2017 auf T€ 77 und für das Jahr 2018 auf T€ 241. Der Plan für die Neukonzeption sieht für 2017 Ausgaben in Höhe von T€ 500 und 2018 Ausgaben in Höhe von T€ 562 vor. Der erhöhte Finanzbedarf für Instandhaltungen wurde in 2014 für die kommenden Jahre auf ca. 1,2 Mio. € beziffert. Hier wurde von der Stadt ein Sonderetat für 2017 in Höhe von T€ 101 und für 2018 in Höhe von T€ 260 genehmigt. Die restlichen Gelder werden in den folgenden Jahren von der Stadt freigegeben.

Die sich aus der mittelfristigen Wirtschaftsplanung ergebenden Defizite von T€ 2.105 für das Jahr 2019 und von T€ 2.160 für das Jahr 2020 werden aller Voraussicht nach durch Betriebskostenzuschüsse in gleicher Höhe gedeckt.

a) Risiken der GmbH:

i. Wirtschaftlicher Erfolg in Abhängigkeit zu Besucherzahlen

Der wirtschaftliche Erfolg der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH ist im Wesentlichen von den Eintrittsgeldern, d.h. den Besucherzahlen abhängig. In einem vom Tourismus abhängigen Museum schwanken die Besucherzahlen wetterbedingt sehr. Um dem entgegenzuwirken und die Besucherzahlen in den Herbst- und Wintermonaten zu steigern, beauftragte das Zeppelin Museum 2017 erstmals eine Presse-Agentur. Dies zahlte sich aus. Die erhöhte Medienresonanz führte zu besucherstarken Monaten auch außerhalb der Saison. Über den Sommer erzielte außerdem die Ausstellung „Kult!“ mit 72.000 BesucherInnen einen Rekord. Im Jahr 2017 konnten insgesamt 251.122 BesucherInnen gezählt werden.

Die Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH plant das Jahr 2018 mit 250.000 und 2019 mit 255.000 Museumsbesuchern.

ii. Hohe Instandhaltungsaufwendungen

Da die Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht ist, das ihr zur Erbpacht überlassen wurde, kommen immer wieder höhere Instandhaltungsaufwendungen auf das Museum zu, die oft nicht im Voraus kalkuliert werden können.

iii. Nicht bezuschusstes Anlagevermögen und Liquiditätsabfluss

Tätigte die GmbH in der Vergangenheit nicht bezuschusste Investitionen, so fand ein Liquiditätsabfluss statt, der sich in der GuV nicht widerspiegelte. So war keine zutreffende Darstellung der Liquidität der Gesellschaft möglich. Die Liquidität der GmbH wurde u.a. mithilfe eines Kredits erhalten, der Ende 2014 durch zusätzliche Mittel, die die Stadt Friedrichshafen zur Verfügung stellte, abgelöst wurde.

b.) Lösungswege:

Zu i.: Ab 2015 wurden die Zuschüsse für das Museum seitens der Stadt um rund T€ 320 erhöht.

Zu ii.: Die Stadt hat einen Sonderinstandhaltungsetat bewilligt, auf den die GmbH flexibel über die 5 Jahre hinweg zugreifen kann. Dies hilft, unerwartete Instandhaltungskosten abzufedern.

Zu iii.: Die GmbH wurde verpflichtet, keine nicht bezuschussten Investitionen mehr zu unternehmen. Ab 2016 wurde dem Museum daher wieder ein regulärer Ankaufsetat für die Kunst- und Techniksammlung der Stadt bewilligt.

Der Aufsichtsrat traf sich zu vier Sitzungen im Geschäftsjahr 2017. Diese fanden am 24. März, am 23. Juni, am 14. September und am 27. Oktober 2017 statt, in denen die Geschäftsführung über die aktuelle Lage berichtete.

Geschäftstätigkeit und Aufgabenstellung der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH bedingen zwangsläufig Verluste (ohne Zuschusszahlungen). Diese Verluste wurden in der Vergangenheit ganz oder teilweise durch die Stadt Friedrichshafen in der Form von Zuschusszahlungen ausgeglichen. Die erfolgreiche Fortführung der Gesellschaft ist für 2018 durch die von der Stadt bewilligten Zuschüsse sichergestellt.

Ausblick:

Das Jahr 2017 hat gezeigt, dass sich die konzeptionelle Strategie der Geschäftsführung erfolgreich auswirkt: Durch attraktive und thematisch anschlussfähige Wechselausstellungen und eine Intensivierung der Pressearbeit, unterstützt durch eine PR Agentur, konnten die Besucherzahlen um 6.122 gegenüber Plan gesteigert werden. Mit der positiven Entwicklung der Besucherzahlen ging eine Steigerung der Einnahmen durch Eintritte und der Verleihung von Audioguides einher. Dazu kommt eine deutliche Steigerung des Umsatzes im Museumshop. Das attraktive Ausstellungsprogramm führte zu einer weiteren Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes in Höhe von 99.500 €. Nach „Möglichkeit Mensch“ in 2016, wurde 2017 die Ausstellung „Kult“ mit 99.500 € unterstützt.

Durch monatliche Betrachtungen der Liquidität und monatliche BWAs sollen ab 2018 die Budgettreue in den Bereichen Personal und Instandhaltungen verbessert werden. Im Gegensatz zu 2017, als die Kosten für die PR Agentur außerplanmäßig durch Einsparungen gedeckt werden mussten, verfügt das Zeppelin Museum in 2018 /19 über ein gesondertes Budget in diesem Bereich.

Für die Sanierung sowohl des Glas- als auch des Flachdachs hat das Zeppelin Museum zusätzliche Mittel von der Stadt Friedrichshafen und der Zeppelin Stiftung erhalten, so dass der Sanierungsstau am Gebäude maßgeblich abgebaut werden konnte.

Da das Defizit in 2017 aus den Überschüssen von 2015 und 2016 gedeckt werden kann, außerdem die gesamte Entwicklung des Museums sehr erfolgreich verläuft, kann von einer positiven Zukunftsprognose ausgegangen werden.

Das Zeppelin Museum stellte sich in 2017 neu auf. Es wird sich in den kommenden Jahren inhaltlich immer stärker als ein Museum für Innovationen profilieren. Die Ausstellungen „Schöne neue Welten“ und „Innovationen“ weisen hier programmatisch auf das innovative Potential von Kunst und Technik hin. Im Bereich der Technik soll die Zusammenarbeit mit den international agierenden Konzernen, die ihren Sitz in Friedrichshafen haben, gestärkt werden, im Bereich der Kunst werden auch die Werke des Mittelalters, des Barocks und der klassischen Moderne auf ihr innovatives Potential hin untersucht. Unter Einbezug der Stadtgeschichte sollen die Rahmenbedingungen für das Gelingen und Scheitern von Innovationen anhand der Industriegeschichte Friedrichshafens beispielhaft beleuchtet und analysiert werden.

Friedrichshafen, 15. März 2018

Dr. Claudia Emmert
Geschäftsführerin